



Vor- und Zwischenberichte

Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau

Zinsüberschuss um 6 Mill. Euro zurückgegangen – Provisionsergebnis um 1 Mill. Euro gestiegen – Verwaltungskosten um 3,6 Mill. Euro gesenkt – Gewinn vor Steuern bei 24 Mill. Euro – Cost-Income-Ratio von 63,4% – Bilanzsumme bei 5,25 Mill. Euro – Sicherheitsrücklage auf 246,6 Mill. Euro aufgestockt – betreutes Kundenvermögen von 8,42 Mill. Euro

Die Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau meldet für das Berichtsjahr 2007 einen **Jahresüberschuss** in Höhe von 5,5 (5,3) Mill. Euro. Während der Zinsüberschuss um 6 Mill. Euro zurückgegangen ist, konnte dabei das Provisionsergebnis um 1 Mill. Euro gesteigert werden. Um 4,1% beziehungsweise 3,8 Mill. Euro zurückgeführt wurden die gesamten Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwand). Durch den geringeren Aufwand (88,4 Mill. Euro nach 92,2 Mill. Euro) konnte ein Großteil der geringeren Gesamterträge kompensiert werden. Seit der letzten Fusion im Jahr 2001, so wird in diesem Zusammenhang betont, konnten die jährlichen Verwaltungsaufwendungen um 13,4 Mill. Euro reduziert werden.

Im Einzelnen gingen die **Personalaufwendungen** im Berichtsjahr um 2,9% beziehungsweise 1,7 Mill. Euro auf insgesamt

56 Mill. Euro zurück. Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse 1 281 Mitarbeiter (darunter 64 Auszubildende) gegenüber 1 290 Mitarbeitern im Vorjahr (darunter 61 Auszubildende). Diese Personalreduzierung resultierte ausschließlich aus der natürlichen Fluktuation sowie aus Vorruhestandsregelungen in den internen Betriebs- und Stabsbereichen. Die Anzahl der in der Kundenberatung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, so betont die Sparkasse, wurde im vergangenen Jahr weiter aufgestockt. Und auch für 2008 sind Neueinstellungen geplant. Die **Sachkosten** konnten um 6% beziehungsweise 2,1 Mill. Euro von 34,5 Mill. Euro auf 32,4 Mill. Euro zurückgeführt werden. Ihre Cost Income Ratio weist die Sparkasse mit 63,4 (63,1)% aus.

Zusammengefasst erzielte die Sparkasse im vergangenen Jahr ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 51 (53) Mill. Euro. Der **Gewinn vor Steuern** (nach Abzug der Wertberichtigungen auf Kredite und Wertpapiere sowie unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses) beläuft sich auf 24 (28) Mill. Euro. Ursächlich für diesen Rückgang sind nach Angaben des Instituts notwendige Sonderpositionen im neutralen Ergebnis, wie beispielsweise außerordentliche Rückstellungen für künftige Pensionsverpflichtungen. Für die Risikovorsorge wird eine deutliche Reduktion gemeldet.

Aus diesem Ergebnis wird die Sparkasse 2007 operative Steuern in Höhe von über 10 (12) Mill. Euro bezahlen. Das Ergebnis

nach Steuern beträgt 14 (16) Mill. Euro. Es soll zur Stärkung der Reserven und des Eigenkapitals zur Verfügung stehen. Mit der geplanten Zuführung des Jahresüberschusses in Höhe von 5,5 Mill. Euro erhöht sich die **Sicherheitsrücklage** auf 246,6 Mill. Euro. Das sind 4,7% der Bilanzsumme. Die Kennzahl zum Eigenkapitalgrundsatz I des Kreditwesengesetzes liegt unverändert bei 10,5%.

Per 31. Dezember 2007 weist die Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau eine **Bilanzsumme** in Höhe von 5,25 Mrd. Euro aus. Sie wuchs damit im vergangenen Jahr um 2,9% beziehungsweise 149 Mill. Euro und nimmt einen Platz unter den 50 größten Sparkassen in Deutschland ein. Das betreute Kundenvolumen (Kundenkredite plus Kundeneinlagen plus Wertpapieranlagen stieg nach Angaben der Sparkasse im Berichtsjahr um 2,9% beziehungsweise 237 Mill. Euro auf insgesamt 8,42 Mrd. Euro.

Im **Kreditgeschäft** mit Kunden blieb die Summe der Ausleihungen mit einem Volumen von 3,75 Mrd. Euro nahezu unverändert (minus 0,1% beziehungsweise 5 Mill. Euro). 80% davon entfallen nach Angaben der Bank auf langfristige Finanzierungen. Das Neubewilligungsvolumen wuchs im vergangenen Jahr um 3,3% auf insgesamt 801 Mill. Euro. Der guten konjunkturellen Entwicklung wird im gewerblichen Kreditgeschäft der Zuwachs von 19,0% zugeschrieben. Im Gegensatz dazu, so der Hinweis, ließen überdurchschnittliche Steuereinnahmen die Nachfrage nach kommunalen Krediten um 62,4% zurückgehen. Ebenfalls aufgrund der guten Konjunktur sieht die Sparkasse die Inan-

spruchnahme der eingeräumten Kontokorrent- und Dispokreditlinien auf vergleichsweise niedrigem Niveau. Von den zur Verfügung gestellten 1,10 Mrd. Euro waren per Ende 2007 454 Mill. Euro beziehungsweise 41% von den Kunden in Anspruch genommen.

Ende 2007 standen 5,3% beziehungsweise 101 Mill. Euro mehr Kredite an **Unternehmen** und Selbstständige in den Büchern der Sparkasse. Der Gesamtbestand an Unternehmenskrediten beträgt damit zum Jahresende 2,03 Mrd. Euro. Insgesamt entfallen 54% aller Kreditausleihungen in Höhe von 3,75 Mrd. Euro auf den gewerblichen Bereich. Die neuen Kreditzusagen an Unternehmen beliefen sich auf insgesamt 579 Mill. Euro (plus 19%). Die wirtschaftliche Entwicklung sorgte aus Sicht der Sparkasse darüber hinaus für einen Liquiditätszuwachs bei den Unternehmen, weshalb die Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Kontokorrentkreditlinien in Höhe von 891 Mill. Euro mit 420 Mill. Euro beziehungsweise 47% vergleichsweise verhalten ausfiel.

Die Sparkasse ist über ihre eigene **Beteiligungsgesellschaft** an 31 (27) mittelständischen Unternehmen in der Region beteiligt und finanziert mit ihrem Risikokapital deren wirtschaftliche Entwicklung. Diese Gesellschaft hat im vergangenen Jahr ihren Produktkatalog um das Mittelstands-Factoring, dem Ankauf von Forderungen, für die mittelständischen Unternehmen in der Region erweitert. Mit diesem Produkt sieht das Institut sein Angebot rund um die strukturierte Finanzierung abgerundet.

Vor dem Hintergrund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen und unter Berücksichtigung von überdurchschnittlich hohen Tilgungsleistungen sieht die Sparkasse den Kreditbestand an privaten **Baufinanzierungen** um 4,6% beziehungsweise 70 Mill. Euro auf insgesamt 1,44 Mrd. Euro reduziert. Im Gegensatz dazu wertet sie das Neugeschäft bei den Baufinanzierungen mit einem Zuwachs von 5,6% auf insgesamt 162,3 Mill. Euro im vergangenen Jahr positiv.

Das der Sparkasse anvertraute **Geldvermögen** (bilanziell und außerbilanziell) wuchs im vergangenen Jahr um 5,5% auf insgesamt 4,68 Mrd. Euro. Die bilanziellen Kundeneinlagen erhöhten sich dabei um

2,7% auf insgesamt 3,27 Mrd. Euro. Der gesamte Wertpapierumsatz mit Kunden als Summe aus allen Käufen und Verkäufen stieg 2007 um 27,0% beziehungsweise 211 Mill. Euro auf insgesamt 990 (779) Mill. Euro. Umsatzspitzenreiter waren wie im Vorjahr die Investmentfonds mit 606 Mill. Euro, dies entspricht einem Zuwachs von 36,5% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Sparkasse betreut einen Investmentbestand für ihre Kunden in Höhe von 790 Mill. Euro.

Die Umsätze mit **festverzinslichen Wertpapieren** stiegen im zurückliegenden Jahr um 7,1% auf 195 Mill. Euro. Im Geschäft mit Aktien und Optionsscheinen erhöhte sich der Umsatz um 22,9% auf 188 Mill. Euro. Der Kurswert aller Wertpapierdepots betrug zum Jahresende 2007 insgesamt 1,40 (1,25) Mrd. Euro in 51 425 (50 887) Kundendepots.

Im **Vermittlungsgeschäft** für die Verbundpartner betrug das Gesamtvolumen der 3 572 neu abgeschlossenen Bausparverträge 116,8 Mill. Euro im Jahr 2007 und lag damit um 11,9% über dem Ergebnis des Vorjahres. Insgesamt wuchs die Anzahl der neu abgeschlossenen Renten- und Lebensversicherungen der SV-Sparkassen-Versicherung um 113,8% auf 19 735 Verträge mit einem Gesamtvolumen von 49,1 Mill. Euro. Die Anzahl der neu abgeschlossenen Riester-Verträge zur privaten Altersvorsorge stieg um 119% auf 2 752 Stück. Zum Jahresbeginn 2008 hat ein 14 Mitarbeiter starkes Team im neu gegründeten Versicherungs- und Vorsorge-Center der Sparkasse seine Arbeit aufgenommen.

Ihr Engagement für die Region in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales beziffert die Sparkasse auf insgesamt 2,2 Mill. Euro. Sie verwaltet insgesamt vier sparkasseneigene **Stiftungen** mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 5,1 Mill. Euro, inklusive materieller Treuhandstiftungen und testamentarisch festgelegten Zustiftungen.

Volksbank Bonn Rhein-Sieg

Zinsüberschuss um 9% angestiegen – Wachstum beim Provisionsgeschäft – Betriebsergebnis um 3 Mill. Euro höher – Plus beim Wertpapiergeschäft – Kun-

den-Anlagevolumen um rund 10% über Vorjahresniveau

Gegen den Trend der Vorjahre und bei vielen anderen Instituten aus den beiden dezentralen Verbänden – inklusive der benachbarten Sparkasse Köln-Bonn – verzeichnete die Volksbank Bonn Rhein-Sieg im Geschäftsjahr 2007 eine Zunahme des **Zinsüberschusses**: Mit 48 Mill. Euro lag diese Kenngröße um rund 4 Mill. Euro oder 9% über dem Wert aus dem Vorjahr.

Auch beim **Provisionsergebnis** des genossenschaftlichen Instituts war ein Plus zu konstatieren, mit 19 Mill. Euro an Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft mit Kunden (Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlung von Bausparverträgen oder Versicherungen) sieht man sich über den Ergebnissen vergleichbarer Kreditinstitute und dem eigenen Ergebnis aus dem Vorjahr, das um 600 000 Euro gesteigert werden konnte.

Mit 19,4 nach 16,5 Mill. Euro erwirtschaftete die Volksbank ein um rund 3 Mill. Euro verbessertes **Betriebsergebnis vor Bewertung**. Wie im Vorjahr wurde daraus eine Ausschüttung in Höhe von insgesamt 6% angesetzt (5% Dividende plus 1% Bonus).

Die Umsätze im gesamten **Wertpapiergeschäft** entwickelten sich 2007 positiv. Für 544 Mill. Euro wurden Wertpapiergeschäfte abgeschlossen, im Jahr zuvor waren es 403 Mill. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 141 Mill. Euro beziehungsweise von gut einem Drittel. In den 11 560 Kundendepots lag per Jahresultimo 2007 ein Bestand von insgesamt 1,209 Mrd. Euro in Wertpapieren.

Bezogen auf die **bilanzwirksamen Einlagen** verzeichnete die Bank ein Einlagenwachstum von 4,4%, die Kundeneinlagen werden per Jahresultimo auf rund 1,4 Mrd. Euro beziffert. Der Vergleichswert der Genossenschaftsbanken im Rheinland und in Westfalen, so hebt man hervor, liege hier lediglich bei 2%. Zu den bilanzwirksamen Einlagen kommen die Anlagen in Wertpapierdepots und bei den Unternehmen des genossenschaftlichen Finanzverbundes in Höhe von 1,27 Mrd. Euro hinzu. Damit ergibt sich bei der Volksbank Bonn Rhein-Sieg ein Kunden-Anlagevolumen von insgesamt 2,674 Mrd. Euro. Der Vergleichswert lag 2006 bei 2,428 Mrd. Euro, was

einer Steigerung um 246 Millionen Euro oder rund 10% entspricht.

Das **Kreditgeschäft** des Genossenschaftsinstituts hat im Berichtsjahr 2007 um 3,1% zugenommen. Damit sieht sich die nach Bilanzsumme größte rheinische Volksbank über den Wachstumsraten, die andere Banken im Bereich des Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverbandes aufweisen. Hier liegt der Vergleichswert lediglich bei 1,6%. Das gesamte betreute Kunden-Kreditvolumen belief sich per Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 auf 1,406 Mrd. Euro. Für die Bildung von Wertberichtigungen auf ausfallgefährdete Kredite wurden keine zusätzlichen Mittel zurückgestellt.

Mit einer Steigerung um 129 Mill. Euro ist das **durchschnittliche Geschäftsvolumen** auf 2,085 Mrd. Euro gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,5%. Im bundesweiten Ranking der 1 200 regional tätigen Genossenschaftsbanken sieht sich das

Haus damit unter den 20 größten Banken der Gruppe. Das gesamte Kundenvolumen, also die Summe aus Kunden-Anlage- und Kunden-Kreditvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt 4,1 Mrd. Euro.

Bis Ende des Jahres 2007 wurden bei der Volksbank im Rahmen des **Vermittlungsgeschäfts** für Verbundorganisationen 2 750 Riester-Verträge abgeschlossen, also etwa genau so viele wie bei der wesentlich größeren Sparkasse Freiburg – Nördlicher Breisgau. Davon laufen 2 240 Verträge über das Produkt Uni-Profi-Rente der Union Investment. Knapp 3 000 neue Bausparverträge mit einer gesamten Bausparsumme von rund 103,46 Mill. Euro wurden derweil für die Bausparkasse Schwäbisch Hall vermittelt.

Knapp 3 750 Kunden der Volksbank Bonn Rhein-Sieg haben durch die Zeichnung eines oder mehrerer Geschäftsanteile eine **Teilhaberschaft** an der Genossenschafts-

bank erworben. Gegenüber dem Vorjahr, in dem 3 500 neue Mitglieder gewonnen werden konnten ist das eine Steigerung um 7%.

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank

Bilanzsumme bei 752,4 Mill. Euro – Kundeneinlagen deutlich ausgeweitet – Rückgang der Kundenforderungen um 7,5% – Ertragslage auf Vorjahresniveau – Aufwendungen für Risikovorsorge in Höhe von 4,7 Mill. Euro – Filialnetz um SB-Standort erweitert

Zur **Ertragslage** hält sich das Dresdner Genossenschaftsinstitut weitestgehend zurück, das Betriebsergebnis wird „in etwa“ auf Niveau des Vorjahres erwartet. Das gilt auch für die Risikovorsorge. Hier rechnet

man mit gleich hohen Aufwendungen wie im vorletzten Jahr, also rund 4,7 Mill. Euro. Die 14 761 Eigentümer der Bank sollen wieder eine Ausschüttung von 4% erhalten. Dies werde der Vertreterversammlung im Juni so vorgeschlagen.

Die **Bilanzsumme** der Dresdner Volksbank Raiffeisenbank hat sich zum Jahresende 2007 um 4,25% von 719,8 auf 752,4 Mill. Euro erhöht. Das Wachstum sieht die Bank im Wesentlichen den eigenen Produkten geschuldet, etwa Sparbriefen mit Wertzuwachs, sowie den Sichteinlagen. Aktien, Fonds und Verbundprodukte sind mit einer Steigerung um 9,86% zum Vorjahr am Ergebnis beteiligt.

Die der Bank anvertrauten Gelder (**Kundeneinlagen**) sind im Jahresverlauf 2007 von 839,1 auf 912,8 Mill. Euro angestiegen. Sicht- und Spareinlagen nahmen zusammen um 8,3% zu, Termineinlagen verringerten sich leicht um 0,8% auf 108,9 (109,8) Mill. Euro.

Die **Kundenforderungen** sind derweil um 7,53% auf 406,8 (439,9) Mill. Euro zurückgegangen, wobei sich insbesondere die mittel- und langfristigen Kredite um mehr als 13% auf 189,5 (218,0) Mill. Euro verringerten. Als Ursache macht man in Dresden insbesondere hohe Tilgungen aus. Diesen auch schon in den vergangenen Jahren zu beobachtenden Trend sieht man gleichwohl als beendet an, für 2008 rechnet man erstmals seit mehreren Jahren wieder mit einem Wachstum.

Im April dieses Jahres hat die Dresdner Volksbank Raiffeisenbank ihr **Vertriebsnetz** um eine neue Filiale erweitert. Künftig können Kunden die Selbstbedienungsfiliale am Schillerplatz rund um die Uhr nutzen, Geldausgabeautomat, Kontoauszugsdrucker und Informationsterminal stehen dort zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank

Anstieg des Jahresüberschusses auf 75,3 Mill. Euro – operatives Ergebnis um 2,4% gesteigert – Verwaltungsaufwand um 3,1% rückläufig – Nettoauflösung bei der Risikoversorge im Kreditgeschäft – Bilanzsumme um 8,1% auf 9,78 Mrd. Euro erhöht – Einlagenge-

schäft um 7,3% über Vorjahresniveau – Eigenkapital im Konzern bei 540,1 Mill. Euro – Gesamtkapitalquote bei 8,8%

Die Oldenburgische Landesbank AG (OLB) versteht sich als fest in der Weser-Ems-Region verankertes Institut und betont auch als private Bank ausdrücklich eine Verpflichtung gegenüber ihrem Geschäftsgebiet. Als Zielgruppe werden Privatkunden, Freiberufler und Firmenkunden genannt. Die Anteile an dem Mitgliedsinstitut des BdB werden zu 64,1% von der Dresdner Bank gehalten, 10,6% entfallen auf private Investoren und 25,3% auf die OLB-Beteiligungsgesellschaft, deren Anteile ihrerseits zu 98,8% bei der Hauptgesellschafterin Dresdner Bank AG und zu 1,2% bei mehreren Dauerinvestoren aus dem Nordwesten liegen. Die Bank ist gemäß § 271 Abs. 2 HGB ein mit der Allianz SE verbundenes Unternehmen und wird über den **Teilkonzernabschluss der Dresdner Bank AG** in den Konzernabschluss der Allianz SE einbezogen. Die veröffentlichten Zahlen beziehen sich auf den OLB-Konzern, der nach IFRS veröffentlicht.

In der **Ergebnisrechnung** 2006 stieg der Jahresüberschuss des OLB-Konzerns per 31. Dezember 2007 auf 75,3 Mill. Euro an. Auf dieser Basis will die Bank ihren Aktionären auf der Hauptversammlung am 27. Mai 2008 in Oldenburg die Ausschüttung einer Dividende in Vorjahreshöhe von 1,70 Euro je Stückaktie vorschlagen. Zusammen mit der vom Vorstand empfohlenen Sonderausschüttung in Vorjahreshöhe von 0,20 Euro je Stückaktie ergibt sich danach eine Gesamtausschüttung von 1,90 Euro je Stückaktie.

Im Konzern erhöhte sich das **operative Ergebnis** gegenüber 2006 um 2,4% auf 89,0 Mill. Euro. Das gesteigerte durchschnittliche Geschäftsvolumen ließ die Zinserträge um 13,1% wachsen. Allerdings, so räumt die Bank ein, hat dies den Anstieg der Zinsaufwendungen, bedingt durch die Turbulenzen des Finanzmarktes in Folge der US-amerikanischen Immobilienkrise, nur teilweise kompensieren können. Auch wenn die OLB, so wird ausdrücklich betont, weder direkt noch indirekt im US-Subprime-Markt investiert ist, lag der im Jahr 2007 erzielte Zinsüberschuss in Höhe von 183,8 Mill. Euro aufgrund des Anstiegs der Zinsaufwendungen unter dem Niveau des Vorjahres (190,3 Mill. Euro). Der Provi-

sionsüberschuss konnte um 3,8 Mill. Euro oder 4,6% auf 86,7 (82,9 Mill. Euro) gesteigert werden. Die Ausweitung resultiert aus Sicht der Bank im Wesentlichen aus dem Wertpapiergeschäft, dem vor allem im ersten Halbjahr 2007 eine lebhaftere Entwicklung bescheinigt wird.

Der **Verwaltungsaufwand** ging um 6,2 Mill. Euro oder 3,1% deutlich auf 191,0 Mill. Euro zurück. Dabei reduzierte sich der Personalaufwand um 6,6 Mill. Euro oder 4,8% auf 130,2 Mill. Euro. Als Ursachen werden insbesondere geringere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen sowie zu den Rückstellungen für Altersteilzeit genannt. Die Anzahl der Mitarbeiter lag mit 2 314 (2 323) leicht unter dem Vorjahresniveau.

Aus der **Risikoversorge im Kreditgeschäft** resultiert wie schon im Vorjahr ein positiver Beitrag zum Ergebnis (Nettoauflösung). Der Konzern wies einen Nettoertrag in Höhe von 5,4 (7,1) Mill. Euro aus. Das durchschnittliche Kreditvolumen (nach Risikoversorge) stieg um 6,4% auf 7,32 Mrd. Euro. Insgesamt steigerte der OLB-Konzern das Ergebnis nach Steuern auf 75,3 (74,9) Mill. Euro.

Aufgrund der spürbaren Zunahme im Kreditgeschäft mit Kunden hat sich die **Bilanzsumme** des OLB-Konzerns von 9,051 Mrd. Euro auf 9,783 Mrd. Euro ausgeweitet. Dies entspricht einem Zuwachs von 732,1 Mill. Euro beziehungsweise 8,1%. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 432,6 Mill. Euro oder 6,3% auf 7,335 Mill. Euro.

Das **Einlagengeschäft** konnte ausgebaut werden. So stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 312,2 Mill. Euro oder 7,3% auf 4,565 Mrd. Euro, und die verbrieften Verbindlichkeiten nahmen aufgrund von Neuemissionen um 151,1 Mill. Euro oder 12,8% auf 1,328 Mrd. Euro zu. Das Wachstum der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden resultiert aus Sicht der Bank im Wesentlichen aus einem Anstieg der befristeten Verbindlichkeiten und der täglich fälligen Gelder. Die OLB, so wird betont, konnte damit ihr Wachstum im Kreditgeschäft weiterhin in erster Linie mit Kundeneinlagen refinanzieren. Das Eigenkapital des OLB-Konzerns erhöhte sich um 26,3 Mill. Euro auf 540,1 (513,8) Mill. Euro. Die Gesamtkapitalquote lag zum 31. Dezember 2007 bei 8,8%.